

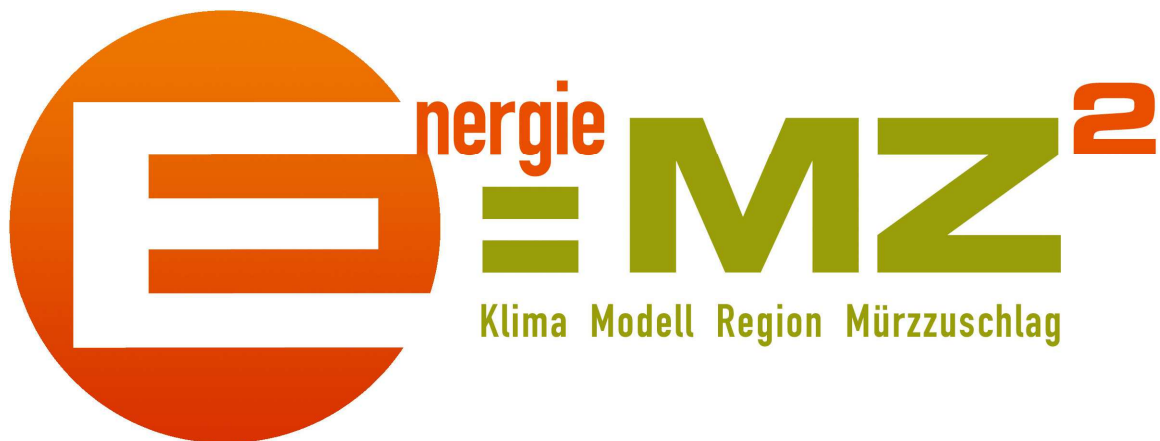


Klima- und Energie-Modellregionen
heute aktiv, morgen autark



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalcredit Public Consulting

Klima- und Energie-Modellregionen Mürzzuschlag Jahresbericht der Weiterführungsphase



Teil 1 Beschreibende Darstellung



Inhalt – Teil 1 Jahresbericht

1. Einleitung.....	3
2. Fact-Sheet.....	4
3. Zielsetzung – kurze Darstellung der Ziele für die Weiterführungsphase	6
4. Eingebundene Akteursgruppen	7
5. Aktivitätenbericht	8
6. Best Practice Beispiel der Umsetzung	12
6. Engagement im Austausch zwischen KEMs	15
7. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext	Fehler! Textmarke nicht definiert.
9. Ausblick.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.



1. Einleitung

Die Mürztaler Projekt Management GmbH legt als Projektträger der Klima- und Energiemodellregion Mürzzuschlag den Jahresbericht der Weiterführungsphase. Darin wird dokumentiert, welche Maßnahmen laut Maßnahmenkatalog umgesetzt wurden.

Dieser Jahresbericht gliedert sich, wie vom Klima- und Energiefonds vorgegeben, in 4 Teilbereiche:

- Teil 1: Beschreibende Darstellung
- Teil 2: Wirkungsorientiertes Monitoring
- Teil 3: Kennzahlen-Monitoring
- Teil 4: Öffentlichkeitsarbeit (Auszug)



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Zukunftsenergien für Mürzzuschlag: Energie = MZ2
Geschäftszahl der KEM	B369803
Trägerorganisation, Rechtsform	MPM-Mürztaler Projekt Management GmbH, GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Bezirk Mürzzuschlag
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	16 39.998 Die Klima- und Energie-Modellregion Mürzzuschlag befindet sich im Nordosten der Steiermark und liegt zur Gänze im Alpengebiet. Die Region liegt in relativer Nähe der Ballungsräume Wien (110 km) und Graz (100 km)
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r	Jochen Graf Bleckmanngasse 10b 8680 Mürzzuschlag jochen.graf@rev.co.at 0699-13364306 Geschäftsführer

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept



Modellregions-Manager/in:	
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	MPM – Mürtaler Projekt Management GmbH
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	20.3.2014



3. Zielsetzung – kurze Darstellung der Ziele für die Weiterführungsphase

In Summe werden im Bezirk Mürzzuschlag 192 Millionen Euro pro Jahr für Energie ausgegeben. Davon tragen jedoch nur 60 Millionen zur regionalen Wertschöpfung bei, der Rest (132 Millionen Euro) muss für Energieimporte aufgewendet werden.

Die Industrie- und Gewerbebetriebe sind die dominante Verbrauchsgruppe in der Region, nahezu 60 % des gesamten Energiebedarfs des Bezirkes werden in diesem Sektor benötigt. Rund 37 % entfallen auf die privaten Haushalte und Wohngebäude, die restlichen 3 % auf die Bereiche Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung. Mehr als die Hälfte der gesamten Energie wird im Bezirk für Wärme benötigt, jeweils ca. 22 % für Strom bzw. Treibstoffe.

Aufgrund der waldreichen Flächen im Bezirk Mürzzuschlag liegt das größte Energiepotential im Bereich der fortwirtschaftlichen Biomasse. Die Ressourcen für eine regionale Versorgung in den Bereichen Wärme und Strom sind vorhanden. Lediglich für die Treibstoffversorgung sind mittels der derzeit vorhandenen Technologien die Ressourcen nicht ausreichend vorhanden. In diesem Bereich könnten jedoch eine zukünftige Stromproduktion für den Einsatz von E-Mobilität herangezogen werden. Derzeit werden ca. 22 % des regional vorhandenen Energiepotentials genutzt und rund 36 % des gesamten Energiebedarfs durch regionale Energieträger bereitgestellt.

Im Jahr 2030 sollen im Bereich der privaten Haushalte, der öffentlichen Gebäude und Anlagen, Landwirtschaften und Klein- und Mittelbetriebe 100% der Wärme und 100% des elektrischen Stroms ausschließlich aus regionalen Ressourcen erzeugt werden. Darüber hinaus werden 50 % des erforderlichen Treibstoffs aus erneuerbaren Rohstoffen bereitgestellt.

Die Wärmebereitstellung benötigt die größten Energieressourcen, weshalb sich ein Großteil der Umsetzungsmaßnahmen auch auf die Reduktion des Wärmebezugs bei Gebäuden konzentrieren wird. Der Restwärmebedarf soll durch erneuerbare, in der Region vorhandene Ressourcen aufgebracht werden. Ein weiterer Umsetzungsschwerpunkt betrifft den Bereich Mobilität. Einerseits soll durch gezielte Aktivierungsmaßnahmen der Bedarf gesenkt werden und andererseits auf alternative Treibstoffe umgestellt werden. Dabei bietet sich eine Verlagerung der fossilen Treibstoffe hin zu Elektromobilität an.

Öffentliche Gebäude und Anlagen sind für die Vorbildwirkung zur Umsetzung klimaschonender sinnvoller Maßnahmen besonders wichtig. Deshalb werden konkrete Umsetzungsmaßnahmen speziell im direkten Einflussbereich der Gemeindeverwaltung realisiert. Die Gemeinden sind aber auch wesentliche Multiplikatoren für die Kommunikation der Themen in der Region.

Zur Erreichung der Zielsetzungen sind in den erwähnten Sektoren bis zum Jahr 2017 folgende Maßnahmen umzusetzen:

134 GWh Einsparung im Bereich der Wärmeversorgung,
18 GWh Einsparung im Bereich der Stromaufbringung,
57 GWh Einsparung im Bereich der Mobilität (= 75 Mio. PKW-Kilometer),
29 GWh mehr regionale Rohstoffe im Bereich der Wärmeversorgung,
47 GWh mehr regionale Rohstoffe im Bereich der Stromversorgung,
22 GWh mehr erneuerbare Energieträger im Bereich der Mobilität.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Die wichtigsten Akteursgruppen waren aufgrund der Ausrichtung der Trägerorganisation Regionaler Entwicklungsverband Mürzzuschlag die 16 Gemeinden des ehemaligen Bezirkes Mürzzuschlag:

Allerheiligen
Altenberg/Rax
Ganz
Kapellen
Kindberg
Krieglach
Langenwang
Mitterdorf
Mürzhofen
Mürzsteg
Mürzzuschlag
Neuberg/Mürz
Spital/Semmering
Stanz
Veitsch
Wartberg

Mit 1.1.2015 wurden diese 16 Gemeinden im Rahmen der Gemeindestrukturreform zu 8 Gemeinden fusioniert. Die neuen Mitgliedsgemeinden der KEM Mürzzuschlag sind nunmehr:

Kindberg (inklusive Allerheiligen und Mürzhofen)
Krieglach
Langenwang
Mürzzuschlag (inklusive Ganz)
Neuberg/Mürz (inklusive Altenberg/Rax, Kapellen und Mürzsteg)
Sankt Barbara im Mürztal (Mitterdorf, Veitsch und Wartberg)
Spital/Semmering
Stanz

Vom 1.1.2015 wurden die fusionierten Gemeinden von Regierungskommissären geleitet und es konnten nur die wichtigsten Angelegenheiten der laufenden Verwaltung durchgeführt werden.

Seit Ende April bzw. Anfang Mai haben die Gemeinden wieder gewählte Gemeinderäte und es herrscht wieder Regelbetrieb in den Gemeinden.

Stadtwerke Mürzzuschlag

Partner und Know-How Lieferant für alle Fragen der Energieversorgung.

Seit 1988 wird das Unternehmen in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt, mit den beiden Gesellschaftern Stadtgemeinde Mürzzuschlag und Sparkasse Mürzzuschlag, ist also ein rein regional geführtes Unternehmen.

Das Unternehmen ist in 6 Bereiche (Strom, Wärme, E-Tech, Kabel-Net, Red-Zac (Handel), Möbel und Bestattung) gegliedert und beschäftigt rund 130 Mitarbeiter, davon rund 15 Lehrlinge in Ausbildung.

Mit der Inbetriebnahme der Öko-Energiezentrale im Mai 2010 haben die Stadtwerke Mürzzuschlag einen weiteren Schritt in die regionale Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energieträgern (Biomasse und Photovoltaik) gesetzt.

e-Werk Kindberg

Partner und Know-How Lieferant für alle Fragen der Energieversorgung.

Das Elektrizitätswerk Kindberg ist ein Dienstleistungsunternehmen mit 53 Mitarbeitern, das durch seinen kommunalen Eigentümer (Stadtgemeinde Kindberg) in der Region verwurzelt ist.

Viktor Kaplan Akademie für Zukunftsenergien

Wissenschaftlicher Partner im gesamten Prozess.

Die Viktor Kaplan Akademie für Zukunftsenergien in Mürzzuschlag beschäftigt sich auf wissenschaftlicher Basis mit dem Themenbereich Alternativenergien und betreibt bereits zwei Wasserkraftwerke an der Mürz und den Windpark am Moschkogel.

Die Viktor Kaplan Akademie ist auch Organisator der Energiestammtische, bei denen jeweils am ersten Montag des Monats zu relevanten Themen Experten eingeladen werden.

5. Aktivitätenbericht

5.1 Sanierungskonzept Hauptschule Langenwang

Die Marktgemeinde Langenwang hat in Zusammenarbeit mit der DI Pajduch Architektur – ZT GmbH ein Sanierungskonzept für die Hauptschule Langenwang erarbeitet, das vor allem die technischen Maßnahmen für eine Sanierung der Gebäudehülle zum Inhalt hat. Es wurden aber auch einzelne Bauteile bzw. Bereiche im Inneren des Objektes bewertet, die einer gebäudetechnischen Aufwertung bedürfen.

Bereits bei dieser Grobplanung wurde darauf hingewiesen, dass die Hauptschule unter Denkmalschutz steht und somit die einzelnen Bauteilsanierungen mit dem Bundesdenkmalamt abgesprochen werden müssen. Von dieser Ausgangssituation ausgehend wurden bei Objektbegehungen die technischen Zustände erhoben und Sanierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der historischen Gebäudesubstanz ausgearbeitet und bewertet.

Eine Grobkostenermittlung ergab einen Sanierungsaufwand von ca. 850.000 Euro bis 925.000 Euro für die erhobenen Bauteile (Dach, Fassade, Fenster, Innentüren, Elektrotechnik, Malerarbeiten).

In den folgenden Gesprächen mit den Mitarbeitern des Bundesdenkmalamtes hat sich herausgestellt, dass die erarbeiteten Maßnahmen aufgrund des Denkmalschutzes so nicht umgesetzt werden dürfen.

5.2 Elektrogerätetausch in den öffentlichen Gebäuden der Marktgemeinde Krieglach

Diese Maßnahme wurde in das zweite Jahr der Weiterführungsphase verlegt.

5.3 Energieoptimierung Neue Mittelschule Mitterdorf

Die Marktgemeinde Mitterdorf hat in Zusammenarbeit mit der Otmar Kammerhofer GmbH ein Konzept zur Umstellung der Beleuchtungsanlagen in der Neuen Mittelschule Mitterdorf erstellt.

Es wurde auch eine technische und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie für eine PV-Anlage erstellt. Daraufhin kam es zu einer Einreichung für eine Förderung beim Klimafonds mit einer Leistung von 40 kwpeak, die auch genehmigt wurde.

Da auch die Marktgemeinde Mitterdorf von der Gemeindegemeinschaft betroffen ist (mit Veitsch und Wartberg zur neuen Marktgemeinde St. Barbara) konnte der alte Gemeinderat die Umsetzung nicht mehr in Auftrag geben. Diese Aufgabe wurde an den neuen gemeinsamen Gemeinderat delegiert und wird nach dessen Konstituierung behandelt werden.

5.4 E-Biking im Naturpark Mürzer Oberland

In Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Österreich – Ortsgruppe „Südwest-Mürzer-Oberland“ wurde ein Ausbildungsseminar zum Radtourenführer (inkl. E-Bikeradtourenführer) in Neuberg an der Mürz organisiert und abgehalten.

Das Seminar fand vom 10. bis 14. April 2014 in Neuberg an der Mürz statt und es haben insgesamt 14 Teilnehmer/innen teilgenommen. **Neun Teilnehmer/innen** waren aus der Naturpark-Region Mürzer Oberland und haben das Seminar als **zertifizierte Radtourenführer/innen (inkl. E-Bike)** abgeschlossen.

In weiterer Folge wurden fünf Routen im Naturpark Mürzer Oberland erarbeitet, die unter Führung der zertifizierten Radtourenführer/innen gefahren werden konnten. Besonderes Augenmerk wurde bei der Routenplanung darauf gelegt, dass auch die kulturellen und kulinarischen Angebote der Naturparkregion eingebunden wurden.

Tour 1: „**Sieben Quellen**“, 3. Mai 2014

Tour 2: „**Dürriegel-Alm**“, 14. Juni 2014

Tour 3: „**Falkenstein-Alm**“, 5. Juli 2015

Tour 4: „**Historisches Neuberg**“, 30. August 2014

Tour 5: „**Auf den Spuren der Trift**“, 4. Oktober 2014

Beworben wurden die Touren österreichweit über die diversen Sektionen des Alpenvereins und die lokalen Medien.

Die Touren werden auch 2015 wieder angeboten und von den ausgebildeten Radfahrer/innen durchgeführt.

5.5 Förderung der VOR-ORT Energiecheck PLUS Beratung

Die Marktgemeinde Krieglach hat die VOR-ORT Energiecheck PLUS Beratung, die vom Land Steiermark mit 70 % (max. € 350) gefördert wird, nochmals mit zusätzlich € 50,-- unterstützt. Bei dieser Beratungsaktion kommen unabhängige Energieberater/innen nach Hause und machen eine Bestandserhebung. Es wird eine individuelle Sanierungsvariante für das Gebäude erarbeitet.

Die VOR-ORT Energiecheck PLUS Beratung wurde auch den restlichen Gemeinden der KEM Mürzzuschlag im Rahmen der Jahresvollversammlung des Regionalen Entwicklungsverbandes präsentiert und empfohlen.

Die Evaluierung mit der Marktgemeinde Krieglach ergab, dass die Aktion im ersten Jahr viermal in Anspruch genommen wurde.

5.6 Energiespar-Contracting

Diese Maßnahme wurde in das zweite Jahr der Weiterführungsphase verlegt.

5.7 Energieausweis für öffentliche Gebäude

Diese Maßnahme wurde in das zweite Jahr der Weiterführungsphase verlegt, da aufgrund der Gemeindegemeinschaften die Ressourcen in den Gemeinden nicht vorhanden waren.

5.8 Mobilitäts-Workshops

Es gab 2 Work-Shops zum Thema Öffentlicher Verkehr bzw. Nahverkehrslösungen:

IST-Mobil (8. April 2014)

Die IST Mobil GmbH mit Sitz in Graz bietet Gemeinden bzw. Regionen die Entwicklung und den Betrieb von nachfrageorientierten Mikro-ÖV Systemen an. Ziel ist bei diesem System die Einbindung bzw. Vernetzung von bestehenden Angeboten, wie zum Beispiel lokale Taxi- und Mietwagenunternehmen, damit es zur Schaffung von flexibel nutzbaren Nahverkehrslösungen kommt.

Es wurde vereinbart, dass dieses System nach Abschluss des Gemeindefusionierungsprozesses nochmals in größerer Runde präsentiert und diskutiert werden soll.

eMorail (24. Februar 2015)

Das Projekt eMorail wird von der ÖBB Personenverkehrs AG betrieben und soll den Berufsverkehr im ländlichen und kleinstädtischen Bereich stärken.

Bei diesem Konzept sind grundsätzlich zwei Nutzergruppen (Berufspendler/innen, Tagesnutzer/innen) nötig. Zum einen sind das die intermodalen Pender/innen, die zur Bewältigung Ihrer täglichen Anfahrt zur Arbeitsstätte mindestens zwei Verkehrsträger benötigen, wie Auto und Bahn. Zum anderen sind das die Tagesnutzer/innen, die das am Bahnhof geparkte Elektro-Auto während des Tages nutzen können. Als Tagesnutzer/innen kämen etwa Mitarbeiter/innen der Gemeinde, der Bezirkshauptmannschaft aber auch von Unternehmen (Stadtwerke, Böhler, etc...) in Frage.

Mit diesem Konzept will die ÖBB bis 2020 zirka 100 Standorte mit 200 bis 350 E-Sharingfahrzeugen ausstatten.

Mürzzuschlag als ÖBB-Knotenpunkt ist für dieses Konzept ein sehr gut geeigneter Standort und es wurde vereinbart, dass von den ÖBB konkrete Kalkulationen für die E-Fahrzeuge VW e-up und Renault Kangoo Z.E. erstellt werden.

5.9 Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Als idealer Vernetzungstreffpunkt haben sich die Energiestammtische, die von der Viktor Kaplan Akademie veranstaltet werden, herausgestellt. Dabei referieren jeweils Top-Vortragende zu einem energie- oder umweltpolitischen Thema und im anschließenden „akademischen Wirtshaus“ kommt es zu intensiven Diskussionen und der Möglichkeit der Vernetzung.

Am 14. Juni 2014 gab es die Möglichkeit der Besichtigung der Windparkanlage am Moschkogel. Als Veranstalter luden die Viktor Kaplan Akademie, der Tourismusverband Spital am Semmering und die Bergbahnen Stuhleck zu einem Fest mit Bustransfer, Musik und Unterhaltung auf den Moschkogel.

5.10 Schulprojekt „Umwelt-Oscar“

Diese Maßnahme wurde in das zweite Jahr der Weiterführungsphase verlegt.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: PV-Anlage Wirtschaftspark und Gründerzentrum Mürzzuschlag

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Mürzzuschlag

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Auf den Hallendächern des Wirtschaftsparks und Gründerzentrums Mürzzuschlag wurden 3.151 Paneele auf rund 5.200 Quadratmetern installiert. Die PV-Anlage besteht aus insgesamt 2 Systemen und hat eine Leistung von 800 kwpeak. Pro Jahr werden damit rund 900.000 kWh Strom produziert, damit werden rund $\frac{3}{4}$ des benötigten Stromes im WGM selbst produziert.



Projektkategorie: 1 Erneuerbare Energien (Photovoltaik)

Ansprechperson:

Name: Oliver Königshofer

E-Mail: oliver.koenigshofer@mzz.at

Tel.: 03852-2555-92

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.muerzzuschlag.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager:

Mit den Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern des WGM ist ein wirklich großes Projekt in unserer Klima- und Energiemodellregion umgesetzt werden. Damit wurde auch ein wichtiger Beitrag von den Firmen im Wirtschaftspark zur Erreichung unserer Ziele geleistet. Dieses Projekt hat auch eine enorme öffentlichkeitswirksame Beispielwirkung weit über unsere Region hinaus.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Die messbaren Ziele wurden in bezug auf die Amortisation festgelegt. Die PV-Anlage muss sich innerhalb von 13 Jahren amortisieren, da dann die Anlagen in das Eigentum der Hallenbesitzer übergehen.

Es erfolgt eine laufende Erfassung der Ist-Werte, diese werden den Plan-Werten aus dem Business Plan gegenübergestellt.

Ablauf des Projekts:

Projektbeginn war im Jahr 2012, es begann mit der Abklärung der statischen Machbarkeit sowie der Konzepterstellung und Detailplanung für die Baueinreichung. Parallel dazu wurden die schriftlichen Zusagen der Hallenmieter eingeholt und die Finanzierung sichergestellt und mit der ÖMAG die Fördermodalitäten abgeklärt. Das Förderansuchen an die ÖMAG wurde am 1.1.2013 eingereicht, die Zusage erfolgte schließlich im Dezember 2013. Die Umsetzung der Anlage erfolgte von April bis August 2014 und im September 2014 ging die Anlage in Betrieb.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf 1,4 Mio. Euro. Amortisationsdauer: 13 Jahre

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Von September 2014 bis Juni 2015 gab es eine Einsparung von ca. 300 Tonnen CO₂.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt und die Projektziele erreicht. Die offizielle Eröffnung fand im Oktober 2014 mit einem Tag der offenen Tür statt und es wurde groß in den lokalen Medien berichtet.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die Umsetzung und die tatsächliche Errichtung der Anlage konnte sehr schnell umgesetzt werden. Sehr langwierig und lähmend war die Bearbeitung des Förderansuchens durch die ÖMAG. Die nötige Transparenz bei der Förderentscheidung war lange Zeit nicht gegeben und nur sehr schwer nachvollziehbar.

Projektrelevante Webadresse:

Ab Herbst 2015: www.wgm.co.at

6. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Die KEM Mürzzuschlag nimmt an den Vernetzungstreffen der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung Energie und Wohnbau, teil. Hier kommt es zu einem Know-How Austausch innerhalb der steirischen KEM's.

Engere Kontakte gibt es zur angrenzenden Klima- und Energiemodellregion Innovationsraum Unteres Mürztal. Mit dem MRM Johann Hollerer kommt es zu regelmäßigen Treffen mit Informationsaustausch und Besprechungen über mögliche gemeinsame Maßnahmen.